

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertage“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszelle oder deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S. Reklamezettel 60 S. Sammelanzeigen 50% Aufschl. für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 2

Gegründet 1827

Freitag, den 3. Januar 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

### Die „dunklen Punkte“ der Haager Konferenz

Prag, 2. Januar. Halbamtlich wird mitgeteilt, die frühere Meldung, daß die Ostreparationen von den Verhandlungen der zweiten Haager Konferenz ausgeschlossen sein sollen, sei nicht richtig. Die verbündeten Mächte seien im Gegenteil entschlossen, den ganzen Umfang der mit den Reparationen zusammenhängenden Fragen, den man die „Liquidierung der Vergangenheit“ nenne, endgültig zu regeln. Als dunkle Punkte der Haager Konferenz können bezeichnet werden: 1. das deutsch-amerikanische Abkommen über die unmittelbaren Zahlungen Deutschlands an die Vereinigten Staaten mit Umgehung der Tributbank; 2. die Uneinigkeit der juristischen Sachverständigen der einladenden Staaten (England, Belgien, Frankreich, Italien, Japan, Deutschland und der eingeladenen Staaten (Tschechoslowakei, Südschweden, Rumänien, Polen, Griechenland, Portugal) in der Frage, wie viel Unterchriften genügen, um den Youngplan in Kraft treten zu lassen; 3. die Ostreparationen; 4. jene Fragen, die durch die Denkschrift des Dr. Schacht entstanden seien.

Die eingeladenen Regierungen bestehen darauf, daß der Schlußvertrag von allen interessierten Staaten unterzeichnet und genehmigt sein müsse, damit der Youngplan und die sich aus ihm ergebenden Bestimmungen ordnungsmäßig in Kraft treten können. Sonst ergäbe sich der Zustand, daß der Youngplan nur für die einladenden Mächte gelten würde, für die eingeladenen aber der Versailler Vertrag (Tschechoslowakei) oder der Dawesplan (Rumänien, Südschweden, Polen und Griechenland). Ungarn wolle aber die Forderungen seiner Nachbarn in der Frage der „Bodenreform“ (d. h. der Wegnahme des Grundbesitzes ungarischer Eigentümer in den Nachbarstaaten) nicht anerkennen und bestreite, daß die Beschlagnahme des ungarischen privaten Grundbesitzes durch die staatlichen Reparationspflichten begründet werden könne.

#### Die Sanktionen des Youngplans

Paris, 2. Jan. Die Pariser Presse schreibt einstimmig — also auf höhere Weisung — die gemeinsamen Vorbereitungen der verbündeten Mächte berechneten zu den besten Aussichten für den Ausgang der Haager Konferenz. Sollten unerwartet Schwierigkeiten entstehen, so wäre dafür ausschließlich die deutsche Abordnung verantwortlich zu machen. (So wird in Paris vor jeder Konferenz geschrieben.) Der „Intransigent“ sagt, die zweite Haager Konferenz habe nur den Zweck, die Zustimmung Deutschlands zu den vorangehenden Abmachungen der Verbündeten zu erhalten. Es könne z. B. viele Millionen ausmachen, ob man für die deutsche Zahlungen einen Monatsanfang oder ein Monatsende zugrunde lege.

Nach der Ansicht der Juristen trete der Youngplan in Kraft, auch wenn er vom Kleinen Verband nicht bestätigt werde. Wenn dieser die Unterchriften verweigere, so werden eben die Reparationssummen für die Staaten des Kleinen Verbandes so lange von der Tributbank nicht einbehalten werden, bis sie sich zur Unterzeichnung entschließen.

Das „Echo de Paris“ will wissen, die Sanktionen wirtschaftlicher und finanzieller Art seien als Strafmaßnahmen bereits mehr oder weniger in den Youngplan hineingearbeitet, den die Juristen der beteiligten Regierungen vor 14 Tagen in Brüssel ausgearbeitet haben. Zu dem Zweck solle ein Schiedsgericht eingesetzt werden, bei dem auch die Tributbank gegen Deutschland oder andere Staaten klagen könne. Die Bank solle daher mit dem besonderen Vorrecht der Eigenschaft einer Person internationalen Rechts ausgestattet werden, einer Stellung, die bisher nur souveräne und unabhängige Staaten genossen und die nicht einmal der Völkerbund zugesprochen erhalten habe. Das Urteil dieses Schiedsgerichts sollte ohne weiteres rechtsverbindlich sein.

Deutschland kann und wird also verurteilt werden, auch wenn es infolge einer Wirtschaftskatastrophe nicht zahlen kann.

#### Änderungen am Kelloggvertrag

Paris, 2. Jan. Ministerpräsident Lardieu hat bei dem amerikanischen Staatssekretär eine Änderung des Kelloggvertrages angeregt, dahingehend, daß die Unterzeichner des Vertrags verpflichtet sein sollen, einem angegriffenen oder bedrohten Staat beizustehen. Im amerikanischen Senat sind hervorragende Mitglieder wie Borah gegen die Änderung, da sie unter Umständen die Vereinigten Staaten verpflichten würde, wieder in einen europäischen Krieg einzugreifen.

Die Kriegsfurcht der Franzosen ist nachgerade trant-haft.

#### Rücktritt Primo de Riveras?

Paris, 2. Januar. Aus Hendaye wird gemeldet, der Diktator Primo de Rivera habe dem König seinen Rücktritt angeboten und den König gebeten, innerhalb dreier Tage ihm Beistand zu geben. Unter dem Vorbehalt des Königs fand gestern ein Ministerrat statt. Primo de Rivera hatte einen ausführlichen Bericht über die Lage und ein Programm ausgearbeitet, das tufenweise durchzuführen wäre. Der Ministerrat stimmte dem Programm zu. In dem Bericht sucht Primo nachzuweisen, daß seine Finanzpolitik in den letzten Jahren nicht verfehlt gewesen, daß ihr aber an den Werten Widerstand entgegengelehrt worden sei.

Die Regierung bestreitet die Berichte von der Entdeckung einer neuen militärischen Verschwörung in Marokko, und zwar auf französischem Gebiet. Sie gibt aber zu, daß in Sevilla verschiedene Offiziere verhaftet und bestraft worden sind wegen des Versuchs, Unzufriedenheit im Heer zu erregen. Primo de Rivera hat die beabsichtigte Reise nach Marokko verschoben.

Die „Diario“ schreibt, Spanien stehe vor wichtigen Entscheidungen.

#### Ein Erfolg Gandhis

Lahore, 2. Januar. Gegenüber dem sozialistischen Vorherrschen des allindischen Kongresses, Mehrer, hatten die Schicks, der einzige kriegerische Stamm der Hindus, eine feindliche Haltung eingenommen. Gandhi ist es nun gelungen, die Schicks, die bewaffnet den Kongress in Lahore bedrohten, auf seine Seite zu ziehen. Dadurch hat sich die Lage für England aber wirklich ernst gestaltet, denn die Schicks bilden den größten Teil des britisch-indischen Heeres und auf sie konnte sich England für den Notfall stützen. Andererseits würde eine Gegenrichtung der Schicks der indischen Kongresspartei in der Durchführung etwaiger englisch-indischer Maßnahmen mindestens starken Abbruch getan haben. Auf dem Kongress verteidigte der radikale Dr. Kitchlew den politischen Mord (gegen Engländer). Die britische Regierung in Indien wird voraussichtlich Kitchlew zur Verantwortung ziehen.

Ubrigens haben die indischen Mohammedaner, die im allgemeinen auch für die Unabhängigkeit Indiens sind, gegen verschiedene Beschlüsse des Kongresses in Lahore eine große Kundgebung veranstaltet. Sie glauben durch diese Beschlüsse ihre Gleichberechtigung namentlich in den Gemeindefürsorge beeinträchtigt zu sein. Der Kongress will die Unabhängigkeit Indiens ausrufen und eine eigene Regierung einsetzen. Die politische Lage ist zur Zeit noch völlig ungeklärt.

#### Tagespiegel

Die Präsidenten des Reichsländbunds Reichsminister a. D. Schiele, Hepp und Bette haben Dr. Hugenberg brieflich mitgeteilt, daß sie das Volksbegehren Freiheitsgesetz nunmehr nach dem Volksentscheid als abgeschlossen betrachten und daher aus dem Reichsausschuß für das Volksbegehren ausscheiden. — Dr. Hugenberg will bekanntlich noch eine Gerichtsentscheidung darüber herbeiführen, ob das Volksbegehren „verfassungsändernd“ sei, wie die Reichsregierung behauptet.

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Wasmund in Berlin, der zum engeren Freundeskreis der Sklarets gehörte, ist bis auf weiteres vom Amt beurlaubt worden. Auf Grund gewisser Beschuldigungen wird ein Dienststrafverfahren gegen ihn eingeleitet.

Im Lager Hammerstein ist unter den unterernährten Kindern der deutsch-russischen Flüchtlinge eine feuchtnartige Fieberkrankheit ausgebrochen, der bereits über 40 Kinder erlegen sind, 50 sind noch krank. Auch im Lager von Brenzlau ist eine Anzahl Kinder anscheinend an Mäslern erkrankt.

Die deutsche Abordnung für den Haag mit den Reichsministern Curtius, Wirth, Moldenauer und H. Schmidt an der Spitze ist am Donnerstag abend um 21.37 Uhr nach dem Haag abgereist.

#### Schluß des allindischen Kongresses

Lahore, 2. Jan. Der allindische Kongress nahm gestern eine Entschliessung an, die die Ablehnung aller Indien durch die fremde Verwaltung aufgebürdeten finanziellen Lasten fordert, soweit sie nicht durch einen unabhängigen Feststellungsausschuß anerkannt werden. Der nächste Kongress wird in Karatschi im Frühjahr 1931 zusammentreten.

Der Kongressausschuß hat beschlossen, am 25. Januar in ganz Indien Kundgebungen für eine Autonomie, die der völligen Unabhängigkeit gleichkommt, zu veranstalten. Der Vorsitzende des Kongresses, Nehru, ist ermächtigt worden, sämtliche den verschiedenen eingehenden Versammlungen angehörenden nationalistischen Mitglieder zur sofortigen Niederlegung ihrer Mandate aufzufordern. Die Organisation einer allgemeinen Verweigerung der staatsbürgerlichen Pflichten (Steuern) ist vorläufig noch nicht in Aussicht genommen, und zwar will man abwarten, ob irgendwelche Zwangsmaßnahmen von Regierungsseite vielleicht einen geeigneten Vorwand dafür schaffen.

Zu einer Spaltung kam es unmittelbar nach Schluß des Kongresses. 30 Mitglieder traten aus dem Kongressausschuß aus wegen dem Vorschlag Gandhis, daß dem Kongress „Kabinet“ nur solche Männer angehören sollten, die mit dem Kongressprogramm voll einverstanden seien. Sodann wählte der Ausschuß die von Gandhi vorgeschlagenen. Die Ausgetretenen beschlossen, eine „Demokratische Partei“ innerhalb des Kongresses zu bilden. — Diese „Demokratische Partei“ dürfte wohl ein Rückstößel sein, das die Engländer dem Kongress ins Nest gelegt haben.

Amerikanischer Antrag, die „neue Regierung in Indien“ anzuerkennen

Washington, 2. Januar. Der republikanische Senator Blaine (Wisconsin) beabsichtigt, im Kongress einen Antrag einzubringen, durch den Präsident Hoover ermächtigt werden soll, die neue Regierung in Indien anzuerkennen. Blaine begründet den Antrag folgendermaßen: „Wenn Großbritannien seine Oberhoheit über Indien aufgibt und die Vereinigten Staaten den Philippinen Unabhängigkeit gewähren, wird die Londoner Seeabrußungskonferenz zu einem Erfolg führen. Aber solange fremde Nationen über diese weit ausgebreiteten Gebiete regieren, wird kein vernünftiger Mensch eine Seeabrußung erwarten.“

#### Ägypten meldet sich wieder

London, 2. Januar. Nach dem großen Sieg der nationalistischen Wafdpartei hat deren Führer Naha's Pasha die Bildung des neuen Kabinetts übernommen. Der „Daily Herald“, das Hauptblatt der englischen Arbeiterpartei, erkennt der neuen ägyptischen Regierung durchaus das Recht zu, gewisse Änderungen des englisch-ägyptischen Vertragsentwurfs zu fordern, wesentliche Änderungen würden aber für England untragbar sein. In Ägypten ist man aber entschlossen, grundlegende Änderungen zu verlangen, da bekannt ist, daß der englischen Regierung alles daran gelegen ist, mit Ägypten ins reine zu kommen.

Die Unabhängigkeitsbestrebungen in Indien und Ägypten sind großenteils eine Folge der Versprechungen, die England diesen Ländern machte, um sie zum Weltkrieg gegen Deutschland zu gewinnen. In London hat man damals wohl nicht bedacht, daß die Heranziehung der schwarzen, braunen und gelben Kolonialvölker zum Zerbröckeln des britischen Weltreichs führen würde. In kurzer Zeit werden sich mit den Indern und Ägyptern auch die Araber melden.

#### el und Berkehr

chahmer. Eine Versammlung von Ber-  
erbes nahm Stellung gegen die Nach-  
industrie durch das Uslanb. Am  
liarden Franken (1 Franken 16,5 Pfg.)  
n Seidenstoffen, 900 Millionen Kun-  
de, 800 Millionen keramische Waren und  
orden. Das Jahr 1929 habe einen be-  
acht, der hauptsächlich der Nachahmung  
schreiben sei. Vom Parlament werden  
e Nachahmer verlangt. — Gegen die  
am Pariser Markt, die im Verein mit  
nationaler Händlervereinigungen, das  
gebraucht hat, erhob sich in der Ver-  
Stimme.

bfah. Der Verband deutscher Wein-  
gen, Abfahgenossenschaften zu  
e Weine behandeln, verbessern und für  
en sollen, damit in weniger guten Wein-  
er günstiger Absatz geboten werde. Bis-  
hand deutscher Weinqualitäts ange-  
anbedingt naturreine Weine, auch wenn  
t ohne weiteres als Trinkweine zu ver-  
gerung bringen.

Heringe gefangen. Von der Fischer-  
nd in der Fangzeit 1929 insgesamt  
Heringe im Wert von 6 097 620 RM.  
diesem Ergebnis wird sogar das Re-  
55 Pfund im Wert von 4 622 606 RM.  
er reiche Fang dürfte zum Teil darauf  
die Fischdampfer nun mit Funtaappa-  
daß sie sich gegenfeitig beim Antreffen  
Nachricht geben können.

Weltverkehr? Die Neuporter  
rderten im Jahr 1928 weit über eine  
Untergrundbahnen der Inter-  
die Hochbahn der Interborough  
tergrund- und Hochbahnen der W.M.  
-Tranfit zusammen rund 670 Mil-  
oder Unterwasserbahnen über  
p Bahn nach Staten Island über 13  
venue Bus-Co. über 67 Millionen. Die  
ergrundbahnen betragen 624 Meilen oder  
Kosten des Baus sind etwa 670 Mil-  
lisch die Neuporter Verkehrsmittel auch  
aus ungenügend.

Donnerstag und Freitag:  
pression ist für Donnerstag und Frei-  
ches und auch zu zeitweiligen Nieder-  
u erwarten.

#### gesellschaft Nagold.

#### Mitgliederversammlung

am Sonntag, 5. Jan. 1930, abends  
im Nebenzimmer der „Krone“ statt.  
eteiligung wird gebeten.  
Der Ausschuß.

#### in Ebhausen

on Samstag, den 4. bis voraus-  
Montag, den 13. Januar

#### tschaftet.

#### onntag und Montag

#### suppe.



et höfl. ein 2143

er.

#### Für morgen Freitag

empfeht



#### frische Seefische.

Wilhelm Frey.

Schön möbliertes heiz-  
bares

#### Zimmer

hat sofort zu vermieten.

Wer? sagt die Ge-  
schäftsstelle des Blattes.

#### Drops heilen

#### ige Verstopfung

itt ich infolge Darmverengung an-  
stopfung. Abführmittel aller Art  
regelmäßig und mangelhaft. Sani-  
endlich die pünktliche Regelung.  
wirken schmerzlos, unmerklich.  
nhafter Pünktlichkeit“

n den Apotheken zu Nagold, Alten-  
und Saiterbach.

#### te-Abschluss

llig. Stangenkäse per Pfd 50 S.  
omadurkäse i. Staniolp.  
p. Pfd. 55 Pfg.  
ntalerkäse o. R. % Schachtel.  
80 Pfg.  
30 % per Schachtel 18 Pfg.  
Pfd. at p. Nach. Karl Bärle,  
erg. D. Leutkirch.

# Württemberg

Stuttgart, 2. Januar.

**Veröffentlichung.** In der Antwort des Finanzministeriums auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Johannes Fischer betr. rechtzeitige Zuweisung von Mitteln an die Wohnungskreditanstalt zur Behebung wirtschaftlicher Schwierigkeiten hat sich bei der Veröffentlichung ein bedauerlicher Druckfehler eingeschlichen. Zur Erhaltung von Altmwohnungen ist aus dem Reinertrag der Gebäudebesitzsteuer der Anteil von 26/44 und nicht, wie es irrtümlich heißt, von 22/44 vorgesehen.

**Aus dem Justizdienst.** Der Staatspräsident hat den Amtsgerichtsrat Otto Geyer in Tutlingen seinem Ansuchen gemäß auf die Amtsgerichtsratsstelle in Neckarjulm verlegt und den Amtsrichter Dr. Julius Kautter in Reutlingen zum Amtsgerichtsrat in Reutlingen ernannt.

**Dienstprüfung für das höhere Lehramt an Gewerbeschulen.** Bei der im Herbst 1929 abgehaltenen II. Dienstprüfung für das höhere Lehramt in Gewerbeschulen sind 25 Bewerber für befähigt erklärt worden.

**Der Besuch der württ. Hochschulen.** Im Winterhalbjahr 1929/30 werden die württembergischen Hochschulen zusammen von 5395 Studenten besucht. Davon entfallen auf die Landesuniversität 3217, auf die Technische Hochschule 2028 und auf die Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim 150. — Nach den Studienfächern verteilen sich die Studierenden wie folgt: An der Landesuniversität: Theologie 693, Kathol. Theologie 164, Rechtswissenschaft 568, Wirtschaftswissenschaft 83, Medizin 533, Zahnheilkunde 132, Philosophie, Philologie, Geschichte, Kunst 643, Mathematik und Naturwissenschaft 352, Chemie 35, Pharmazie 14. — An der Technischen Hochschule: Architektur 478, Bauingenieurwesen 341, Geodäsie 33, Maschineningenieurwesen 540, Elektrotechnik 288, Chemie 147, Hüttenwesen 10, Pharmazie 20, Mathematik 73, Naturwissenschaft 72, Technische Physik 48, Allgemeine Wissenschaften 38.

## Aus dem Lande

**Feuerbach, 2. Jan. Gasvergiftung.** Gestern nachmittag wurde die 22 J. a. Hermine Singer aus Altdingen O. Spaidingen in ihrem Zimmer tot aufgefunden. Die Verunglückte war bei der Fa. Schwaderer u. Fritz, Stuttgarterstraße 108, angestellt und bewohnte das im oberen Stock befindliche Zimmer. Wie die Untersuchung ergab, ist durch Plagen des Gasflauchs, der vom Gasherd direkt an die Rohrleitung ohne Schlauchhähne angeschlossen war. Gas ausgeträumt, wodurch der Tod des bedauernswerten jungen Mädchens, das sich erst vor kurzem verlobt hatte, herbeigeführt wurde.

**Reutlingen, 2. Jan. Unglückliche Neujahrsschützen.** Abends wurde in der Oberamtsstraße ein jugendlicher Radfahrer mit einer Terzerolpistole in das Gesicht geschossen. — In Gmündersdorf wurde mit einem abgeänderten Militärgewehr scharf geschossen. — In Behlingen hat sich ein 23 Jahre alter Mann beim Neujahrsschießen in die linke Hand geschossen, sodaß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Wegen verbotenen Schießen, Abtrennen von Feuerwerkskörpern, Ruhestörungen und sonstigem Unfug wurden etwa 50 Personen angehalten.

**Schwemmungen a. N., 2. Jan. Versuchter Selbstmord.** Vergangenen Sonntag hat sich ein hiesiger verheirateter Arbeiter in der Büffelstraße mit einem Rasiermesser am linken Arm eine etwa 6—7 Zentimeter lange Schnittwunde beigebracht, wodurch die Pulsader leicht verletzt wurde. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte ins hiesige Krankenhaus verbracht. Der Grund zur Tat ist in zerrütteten Familienverhältnissen zu suchen.

**Salach O. Göppingen, 2. Jan. Von der Presse.** Die im Verlag der Formulardruckerei Salach, Inh. Eugen Kaiser, im siebten Jahrgang erschienene „Staufenecker Rundschau“ erscheint ab heute als „Staufenvost mit Staufenecker Rundschau“. Eine Gesellschaft, die „Staufenvost G. m. b. H.“

mit sich in Göppingen, hat den Verlag der Staufenecker Rundschau aufgekauft. Der Druck erfolgt in Gmünd in der Remszeitung.

**Ulm, 2. Jan. Berufung im Erbacher Prozeß.** Der frühere Direktor der Erbacher Bank, Wittschkau, der im Erbacher Prozeß zu 7 Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist, hat Berufung eingelegt. Auch die Staatsanwaltschaft hat Berufung eingelegt.

**Neu-Ulm, 2. Jan. Folgen des Neujahrsschießens.** Infolge unvorsichtiger Hantierens mit einer sog. Sprengkapsel wurden einem etwa 17jährigen Schreinerlehrling drei Finger der linken Hand weggerissen. Infolge der Brandwunden muß befürchtet werden, daß die ganze Hand abgenommen werden muß.

**Heidenheim, 2. Jan. Opfer einer unsinnigen Wette.** Der 19jährige Landwirtssohn Fritz Gähler in Böhlingen hatte auf Grund einer Wette einen halben Liter Schnaps getrunken. Kurze Zeit darauf sank er bewußtlos zu Boden. Man brachte den Betrunkenen in einen Stall, ohne sich um ihn weiter zu kümmern. Am anderen Morgen wurde er erstickt aufgefunden.

**Ochsenhausen O. Biberach, 2. Jan. Von einer Kugel getroffen** wurde im benachbarten Steinhausen beim Neujahrsschießen die ledige Maria Besserer. Die Kugel drang dem Mädchen in den Kopf und zertrümmerte die Gehirnhäute. Sein Zustand ist bedenklich.

**Klassenbach O. Weßheim, 2. Jan. Heute früh 2 Uhr** brach im Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Eugen Bareiß 3. Linde Feuer aus. Der Dachstuhl des alten Gebäudes ist abgebrannt. Der neue Wohn- und Wirtschaftsbanau blieb vom Brand verschont.

**Leutkirch, 2. Jan. Beim Neujahrsschießen tödlich verunglückt** ist der 17jährige Sohn Georg des Zugführers Müller hier. Bei der Explosion einer mit Sprengpulver geladenen Raketenhülse ging ihm die ganze Ladung ins Gesicht und verletzte ihn so schwer, daß er sofort tot war.

**Friedrichshafen, 2. Jan. Erweiterung der Anlagen.** Die Stadtgemeinde hat zur Erweiterung der Anlagen um den Preis von rund 10 000 Mark den sog. Apothekergarten und den Pfarrgarten erworben.

**Besigheim, 2. Januar.** Mit dem heutigen Tag ist der „Nekar- und Enzboten“ und die „Besigheimer Tageszeitung“ an die Firma Ungeheuer u. Ulmer, die Herausgeber der „Ludwigsburger Zeitung“, übergegangen. Die Nachfolgerin wird die beiden bisherigen Zeitungen zusammenlegen und als „Nekar- und Enzboten“, vereinigte Besigheimer Tageszeitung und Nekar- und Enzboten, einmal täglich zu der üblichen Stunde erscheinen lassen.

**Alten, 2. Jan. Schwaben voran!** Ein ehemaliger Bürgersohn unserer Stadt, Dr. Richard Wagner, Oberingenieur an der Techn. Hochschule in Berlin, wurde als Professor an die staatliche Universität in Schanghai (China) berufen und hat seine neue Stelle bereits angetreten. Professor Dr. Wagner ist ein Sohn des hier ja noch in bestem Andenken stehenden vormaligen Besitzers des Hotels „Harmonia“, Eberhard Wagner.

**Göppingen, 2. Jan. Eine 95-Jährige.** Am Neujahrstfest feierte Frau Friederike Kurz in der Sauerbrunnstraße ihren 95. Geburtstag als älteste Bürgerin der Stadt. Das „Geburtsstagskind“ erfreut sich noch guter Gesundheit.

**Ulm, 1. Januar. Ein Original gestorben.** Ein Ulmer Original, der frühere Zeitungsvorkäufer Rieger, der jahrelang eine stehende Figur in der Hirschtstraße war, ist nach längerem Leiden gestorben. Er hatte auch einmal bessere Tage gesehen, hatte in Tübingen Theologie studiert, war später Handelslehrer geworden und begnügte sich in Krieg und Nachkriegszeit mit dem Verkauf von Zeitungen, die er aber nicht bloß absetzte, sondern deren Inhalt er sich auch regelrecht zu eigen machte; es war gar nicht uninteressant, sich mit diesem geheuten Original, das auch über eine ungewöhnliche literarische Belesenheit und Allgemeinbildung verfügte, zu unterhalten.

Eine unangenehme Verwechslung. In der Sitvesternacht bemühte sich ein Spätheimkehrer am Postamt 4 in der Wagnerstraße unter lautem Selbstgespräch mittels Hauschlüssel die Tür zur Zelle des öffentlichen Fernsprechers aufzuschließen. Nach längerem erfolglosem Versuch gelang es dem zweifelsohne recht ruhebedürftigen Mann, Eintritt zu gewinnen. Er ließ sich, nachdem er Mantel, Stock und Hut über das Automatengehäuse gehängt hatte, stillzufrieden auf den Boden nieder und schlummerte dort dem Neujahrsmorgen entgegen. Ein Fröhaufsteher, der den Fernsprecher benutzen wollte, machte den Schläfer auf die vorgerückte Stunde aufmerksam.

## Die Frau im Dienst der Gemeinde

ep. In den großen städtischen Gemeinden hat sich die Heranziehung berufsmäßiger Mitarbeiter im kirchlichen Gemeindedienst stark entwickelt. Neben der Mitarbeit in den christlichen Vereinen, der Sonntagschule und dem Kindergottesdienst umfaßt ihre Aufgabe die Mitwirkung in der Jugend- und Wohlfahrtspflege, Hausbesuchen und Fürsorge bei neuanziehenden, bedürftigen, verwaisten und gefährdeten Gemeindegliedern; weiterhin die Bekämpfung der Schäden der Trunksucht und Anstößigkeit, Verbreitung christlichen Lesestoffs und Abhaltung von Bibel- und Erbauungsstunden im geschlossenen Kreis. Der Evangelische Oberkirchenrat hat nunmehr nähere Richtlinien für die Anstellung und die Aufgabe der Gemeindehelferinnen herausgegeben. Es wird den Gemeinden empfohlen, vor allem solche Gemeindehelferinnen anzustellen, die in der Evangelischen Diakonieschule (Evang.-Soziale Frauenschule) ausgebildet und geprüft werden. Angehörige der wachsenden kirchlichen Aufgaben bedürfen die Gemeinden — und zwar nicht bloß die städtischen — mehr denn je einer verstärkten und planmäßigen Gemeindearbeit durch beruflich vorgebildete Hilfskräfte. Es ist deshalb die Anstellung von Gemeindehelferinnen eine wichtige kirchliche Gegenwartsaufgabe.

# Aus Stadt und Land

Nagold, den 3. Januar 1930.

Selbst fürwahr, den Wissenstrieb zu stillen, hat Eierlucht von jeder Zugart, In Bier und Wein nach hundert schlechten Brillen, Von denen keine für ihr Aug geschliffen.

## Der Anruf

Immer noch schallt uns am Fernsprecher entgegen: „Hallo, was ist los?“

Hallo ist zwar ein gutes deutsches Wort. Es stammt vom mittelhochdeutschen, holo, holen, und war als Anruf des Fährmanns gedacht: Hol, hol über! Aus dem Holla und Holdrio wurde, im Anklang an Hall und halten, hallo! So übernahm es Amerika, und der Amerikaner alten Stils, der polternd und lärmend nach Europa kam, brachte es wieder herüber, mit der Betonung auf der ersten Silbe: hallo! — In der Mädchenzeit meiner Mutter kam ein Vetter aus Amerika mit seiner jung angetrauten Frau in die Heimat und führte sie mit den Worten ein: „Well hallo, hab ich den Schleppiad bei mir!“ Er hieß darum der Well hallo! In der gehäufigen Anwendung am Fernsprecher ist hallo amerikanisch. Der Alemanne hat dafür den Anruf „he, hei!“ Man darf es freilich nicht so machen wie der unbedenkliche Neuling, der überraschend angerufen sammelt: „Hier da, wer dort?“ Aber dies amerikanische hallo ist überflüssig. Es genügt, ruhig zu sagen: „Hier ist Haje, wer dort?“ Wozu die dauernde Anhalloerei?

## Statistik der evang. Kirchengemeinde

Im abgelaufenen Jahr 1929 sind in unserer Gemeinde getauft worden 78 Kinder, darunter 35 Kinder von Auswärtigen im Krankenhaus; also 43 Nagolder Kinder — gegenüber dem Vorjahr ein Weniger von 21; konfirmiert wurden 66 Kinder (27 Knaben; 39 Mäd-

**GESTALTEN**  
**der GRENZE**  
EIN SCHMUGGLER-ROMAN

(Fortsetzung 24)  
Der nun folgende Abschied zwischen Vater u. Sohn war ein stummer. Mit einem unsagbar berebten Blick schauten sich die beiden noch einmal an, dann schritt Andreas erhabenen Hauptes hinaus. Er fühlte, daß er den Vater nicht wiedersehen würde.

Zellnamenslos stieg er in das wartende Auto, um das sich bereits eine neugierige Menge gestaut hatte. Stumm und völlig phlegmatisch trat er auch dem Untersuchungsrichter gegenüber, der sich alle Mühe gab, den jungen Mann zum Sprechen zu bewegen.

**Bergeblick.**  
Andreas' Gedanken waren beim Vater. Immer und immer wieder sah er die in Angst um den Sohn geweiteten Augen, sah den weiten Mund in stummer Anklage und Bergeißung zucken. Sah den gebrochenen Körper wie von einem unsichtbaren Schläge getroffen plötzlich zusammenfallen und in die Kissen zurückfallen, die Rosen des Fiebers die verknitterten Wangen röteten. Da wußte er, der Schrittmacher hatte ausgeholt. Pfeisend war seine Senfe durch die Luft gefahren. Er hatte seinen Vater zum letzten Male gesehen.  
Nach einer halben Stunde brach der Untersuchungsrichter das Verhör als ergebnislos ab. Hinter dem jungen Manne fiel die eiserne Türe der Zelle ins Schloß. Sekundenlang dauerte das trübende Geräusch des Schlüssels. Schwere Schritte verhallten dumpf und fern im Gang.  
Ruhe — — — wohlthätige und doch so bedrückende Ruhe ringsum.

26.  
Aufseher Dalberg war zum Landesfinanzamt nach Düsseldorf berufen worden, um der zuständigen Stelle persönlich Bericht über den Stand der Eitener Angelegenheit zu geben. Der Regierungsrat empfing ihn mit ausgesuchter Freundlichkeit.

„Guten Morgen, mein lieber Dalberg, ich bewundere auf-

rechtig Ihren Erfolg, der uns ein Beweis Ihrer kriminallischen Fähigkeiten ist. Der Herr Präsident hat daher Ihre Veretzung als Assistent zum Zollfahndungsdienst angeordnet und ich habe den ehrenvollen Auftrag, Ihnen persönlich Ihre neue Bestallung zu überreichen.“

Er gab dem Beamten die Hand.  
„Meinen allerherzlichsten Glückwunsch, Herr Assistent!“ Dalberg lächelte laun.

„Ich danke Ihnen, Herr Regierungsrat.“  
„Was sehe ich? Sie freuen sich nicht einmal über Ihre ehrenvolle Veretzung?“

„Nein, Herr Regierungsrat!“  
Der Oberbeamte war verdutzt. Er konnte nicht begreifen, wie Dalberg zu sagen wagte, für ihn sei diese außerordentliche Ehrung kein Grund zur Freude. Er fragte daher in einem Tonfall, der sein ganzes, grenzenloses Staunen ausdrückte: „Warum?“

„Weil sie gleichzeitig das Ende eines meiner Kollegen ist.“  
Der Oberbeamte war ärgerlich.

„Wenn Sie sich Sentimentalitäten hingeben wollen, wäre es besser, Sie würden kein Fahndungsbeamter.“  
„Ich möchte aus diesem Grunde den Herrn Regierungsrat auch untertänigst um meine Entlassung aus dem Dienst gebeten haben.“

„Kerl! Sind Sie verrückt?“  
„Nein, denn ich beständige hiermit meine Bitte!“  
Der Regierungsrat war sprachlos. Er konnte nicht begreifen, wie man eine solche Veretzung mit solchen Ausfichten für die Zukunft ablehnen und sogar noch um Entlassung bitten konnte, nur, weil man damit einem Kollegen wehe getan, der es doch redlich verdient hatte.

„Gehen Sie erst einmal nach Hause und schlafen sich aus. Sie scheinen heute nicht ganz zurechnungsfähig zu sein.“  
„Ich muß diesen Vorwurf als unberechtigt zurückweisen, Herr Regierungsrat. Ich bin vollkommen nüchtern.“

„Gut, dann reichen Sie Ihren Antrag schriftlich ein.“  
Der Regierungsrat drehte seinem Untergebenen den Rücken zu. Dalberg verbeugte sich und verließ eilig das Zimmer.

Auf dem Gang, er trautte seinen Augen kaum, traf er Fräulein Mertens.  
„Ist es wirklich möglich? Sie hier? Guten Tag, Fräulein Mertens!“

„Guten Tag, Herr Kollege, ich gratuliere zur Veretzung!“

„Kollege?“  
„Gewiß, denn ich bin schon seit Jahren Angehöriger des Zollfahndungsdienstes.“

„Und Schönenningen?“  
„Dort war ich lediglich zu Ihrer und van de Voos Deckung.“  
„So waren Sie auch die alte Dame in Zevenaar?“

„Gewiß. Aber wollen wir nicht lieber unser Wiedersehen irgendwo anders feiern?“  
„Ich stehe gerne zu Ihrer Verfügung.“

Und — als Dalberg am Abend von ihr schied, waren sie bereits die besten Freunde, zusammengekettet durch gemeinsame Erlebnisse und Erinnerungen.

„Gerda! Darf ich Sie wiedersehen?“  
„Ihr und Ihrer lieben Schwester Besuch wird mir stets eine große Freude sein.“  
Sie reichte ihm zum Abschied die feine Hand — — — das Leuchten ihrer Augen war Verheißung.

27.  
Oberzolleinnehmer Kinzig hatte sich im Gefängnis das Leben genommen. Eines Morgens fand ihn der Wärter an einem der eisernen Fensterstäbe hängend — — — tot.

Auf seinem Tische lag ein Blatt Papier, auf dem der Einnahmer hat, seine Familie zu schonen, da diese unschuldig sei. Er machte ein umständliches, schriftliches Geständnis. Der Untersuchungsrichter hatte tags zuvor vergeblich versucht, ihn dazu zu bewegen.

Die Leiche des Beamten wurde unauffällig nach dem Krankenhaus geschafft und dort aufgebahrt.  
Der junge Wessels wurde wiederum vor den Untersuchungsrichter geführt.

„Nun, Herr Wessels, wollen Sie sich immer noch nicht zu einem Geständnis bequemen?“  
„Nein, denn ich habe keines zu machen.“

„Sie wissen doch, daß Sie die Aussage des etwan Kraftwagenführers schwer befaßt.“  
„Das ist mir bekannt.“

„So gehen Sie also die Richtigkeit derselben zu?“  
„Ich gehe überhaupt nichts zu. Ich protestiere nach wie vor wiederholt gegen meine ungerechtfertigte Verhaftung!“  
Der Untersuchungsrichter klopfte kein Lineal auf den Tisch und gab ein Zeichen. Zwei Beamte nahmen den an den Händen Geseffelten zwischen sich und führten ihn hinaus zu einem dort wartenden Kraftwagen. Der Richter stiea ebenfalls ein.

(Fortsetzung folgt).

chen) — gegenüber 43 18 Paare, davon sind 9 über dem Vorjahr ein mehr beerdigt wurden 8 Kinder — gegenüber mehr.

## Statistik der

Im Jahr 1929 wurden die hlg. Kommunion er wurden 3 (2) Paare er

## Die

Durch Entschließung die Pfarrei Unterjettinger Pfarrer in Laufen worden.

## „Aus

Die 12. Ausgabe der Vereins aus dem Jahre des Aufzuges „Auf aus Schwarzwalde“ und füllnerwartete, an den Pionier-Röfenschanze bei der hütte. Wie alljährlich Inhaltsverzeichnis der Weiterhin finden wir: Tal, Kloster Kirchberg, Ortsgruppen, von der liche Fortsetzung des

Walldorf, 2. Jan. K Jahr 1929 7, konfirmiert Paare. Gestorben sind 1

Unterlathen, 3. Jan. Jahr 1929 brachte: Geburgen 9 (5), und Sterbefä

Unterlathenhardt, 3. Mittwoch brach im Saal der das gesamte Anwesen mehr von Unter- und bürger Motorprie arbe die, Entschensurfrage fannt. Galtbofbesitzer zeit im Bezirkskranken

Calmbach O. Neuen jagd. Im Staatswal Schaumeder ein Rudel altes Tier im Gewicht von wurde angeschossen und

## Aus

72 Personen

Bondon, 2. Jan. 5 Lichtpöhlen in Tays über 70 Personen, daru

Leber das furchtbare chen Paisley (bei Glasgo brach am Dienstag um 1 Kinoaufführung für Kin Ein Filmstreifen war in verbreitete sich rasch im ten zu den Türen und Niedergetretenen. Obgle die auf Leitern durch die sich in den Saal hinabließ das Unglück nicht mehr wahnsinniger Schrecken noch einige hundert heran liche Feuersgefahh Borführer gelungen war, hinauszuwerfen. Die G auf 72 angegeben, 37 Ki handlung.

Die Stadtverwaltung Markt bewilligt und eine geleitet. Der Innenmin auschuß zur Untersuchung sandt. Es sollen härtere sichtlich der Einführung troffen, wie letztere in D schon lange Vorchrift si

„Wir wollen det Kin abend wurde der üblich trieben. U. a. sah man chen Kostümen, natürlic Frauen in Hosen. Eine den Inlassen eines Br Das Auto wurde angeh schaukeln“ hieß es dann rung aller in die Höh schern so lange geschaut den und um Hilfe riefen die Athleten in der und alles auslastete, die

Heye Generaloberst. neral der Inf. 5 e e, ist o b e r f t befördert worde

Der Siemens-Ring, i Auszeichnung wurde der zuerkannt. Den Ring h Auer, v. Welsch, Rob

Ein Geheimrat vern der Konjul und Geheim in, Georg Becker, ver

Strafantrag des Reich hat wegen einer im „Ang tionalsozialisten, erschein noch?“ Strafantrag gege leiter Göbbels gestellt.

Papagelenkrankheit, den sechs Fälle von Pitt tödlich verlief. Sie soll worden sein, die kürzlich

„In Berlin bringen

ne Verwechslung. In der... ein Spätheimkehrer am Post... unter lautem Selbstgespräch... zur Zelle des öffentlichen...

Dienst der Gemeinde

dtischen Gemeinden hat sich die... fähiger Mitarbeiter im... dienlich stark entwickelt. Neben... tlichen Vereinen, der Sonntags... dienst umfaßt ihre Aufgabe die... uer und Wohlfahrtspflege, Haus... neuangehenden, bedürftigen, ver... in Gemeindegliedern; weiterhin... der Trunkucht und Unfrucht... Lesestoffs und Abhaltung von... in dem geschlossenen Kreis. Der... hat nunmehr nähere Richtlinien... fgeberausgabe die Gemein... den Gemeinden empfohlen, vor... erinnen anzustellen, die in der... oniechule (Evang.-Soziale... und geprüft werden. Angeleg... Aufgaben bedürfen die Gemein... die städtischen — mehr denn... unmäßigen Gemeindearbeit durch... träfte. Es ist deshalb die An... erinnen eine wichtige kirchliche

Wald und Land

Nagold, den 3. Januar 1930. den Wissenstrieb zu stillen, lecher zugegriffen nach hundert schlechten Brillen, r ihr Aug geschliffen.

Anruf

s am Fernsprecher entgegen:

tes deutsches Wort. Es stammt... holt, und war als An...: Hol, hol über! Aus dem... im Anklang an Gall und hal... Amerika, und der Amerikan... und lärmend nach Europa... erüber, mit der Betonung auf... In der Mädchenzeit meiner... Amerika mit seiner jung... imat und führte sie mit den... o, hab ich den Schleppack bei... Well hallo!

Kindergemeinde

1929 sind in unserer Gemeinde... der, darunter 35 Kinder von... aus; also 43 Nagolder Kinder... r ein Weniger von 21; kon... Kinder (27 Knaben; 39 Mäd...

hon seit Jahren Angehörige des

hrer und van de Loos Dekung. "alte Dame in Jedenaar?"

r nicht lieber unser Wiedersehen... r Verfügung."

Abend von ihr scheid, waren sie... zusammengekettet durch gemein... erungen.

edersehen?" Schwester Besuch wird mir stets

hied die feine Hand — — — das... r Verfügung.

g hatte sich im Gefängnis das... Morgens fand ihn der Wärter an... läbe hängend — — tot.

Blatt Papier, auf dem der Ein... zu schonen, da diese unschuldig sei... es, schriftliches Geständnis. Der... tags zuvor vergeblich versucht, ihn

wurde unauffällig nach dem Kran... r aufgebahrt.

rde wiederum vor den Unter... llen Sie sich immer noch nicht zu... en?"

nes zu machen." sie die Aussage des einen Kraft... tet."

Richtigkeit derselben zu?" hts zu. Ich protestiere nach wie... ne ungerechtfertigte Verhaftung!"

Mappe sein Einmal auf den Tisch... Beante nahmen den an den Hän... und führten ihn hinaus zu einem... a. Der Richter stiea ebenfalls ein... gung folgt).

hen) — gegenüber 43 im Vorjahr; getraut wurden 18 Paare, davon sind 9 nach auswärts verzogen — gegenüber dem Vorjahr ein weniger von 7 Trauungen; kirchlich beerdigt wurden 42 Gemeindeglieder, darunter 8 Kinder — gegenüber dem Vorjahr 4 Beerdigungen mehr.

Statistik der kath. Gesamtpfarrei.

Im Jahr 1929 wurden getauft: 14 (1928: 12) Kinder, die hlg. Kommunion empfangen 3 (3) Kinder, getraut wurden 3 (2) Paare und beerdigt 3 (3) Personen.

Dienstnachrichten

Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Pfarrei Unterjettingen, Def. Herrenberg, dem Pfarrer Pfisterer in Laufen a. A., Def. Gaildorf übertragen worden.

„Aus dem Schwarzwald“.

Die 12. Ausgabe der Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins aus dem Jahre 1929 bringt uns den Schluß des Aufsatzes „Auf aussichtsreichen Höhen des nördlichen Schwarzwaldes“ und führt uns im Bild zu der Schwannerwarte, an den Pionierturm auf den Schiffsopf, zu der Hörschenschanze bei der Zuckluft, zu der Schutzhütte auf der Teufelsmühle und schließlich an die Moserwaldturmhütte. Wie alljährlich so liegt der Dezemberausgabe ein Inhaltsverzeichnis der gesamten Jahresausgabe bei. Weiterhin finden wir: Wintersonne über dem Christophstal, Kloster Kirchberg, sowie etwas vom Werben, aus den Ortsgruppen, von den Vereinstrengnissen und eine übliche Fortsetzung des Mitgliederverzeichnisses.

Walddorf, 2. Jan. Kirchenstatistik. Getauft wurden im Jahr 1929 7, konfirmiert 8 Kinder; getraut wurden 3 Paare. Gestorben sind 16 Personen.

Unterlengenheim, 3. Jan. Aus dem Kirchenregister. Das Jahr 1929 brachte: Geburten 11 (1928: 11); Eheschließungen 9 (5), und Sterbefälle 8 (8).

Unterlengenhardt, 3. Dez. Brand. In der Nacht zum Mittwoch brach im Gasthof zum Adler ein Brand aus, der das gesamte Anwesen in Trümmer legte. Die Feuerwehren von Unter- und Oberlengenhardt und die Neuenbürger Motorpritsche arbeiteten an der Brandstätte. Ueber die Entstehungsurache des Feuers ist Näheres nicht bekannt. Gasthofbesitzer Schönbardt, welcher sich zurzeit im Bezirkskrankenhaus Calw befindet, ist versichert.

Calmbach W. Neuenbürg, 1. Jan. Wildschweinjagd. Im Staatswald Abt. Eiberg traf Forstmeister Schawweder ein Rubel Wildschweine an. Er erlegte ein altes Tier im Gewicht von etwa 150 Pfund; auch ein Junges wurde angeschossen und wird noch gesucht.

Aus aller Welt

72 Personen ums Leben gekommen.

London, 2. Jan. Durch einen Brand, der in einem Lichtspielhaus in Tays in Schottland ausbrach, kamen über 70 Personen, darunter meist Kinder, ums Leben.

Ueber das furchtbare Unglück in dem schottischen Städtchen Paisley (bei Glasgow) wird noch berichtet: Das Feuer brach am Dienstag um 1.30 Uhr nachmittags während einer Kinovorführung für Kinder in der Vorführungszelle aus. Ein Filmtreffer war in Brand geraten und der Qualm verbreitete sich rasch im Zuschauerraum. Die Kinder drängten zu den Türen und hier entstanden ganze Knäuel von Niedergetretenen. Obgleich helfende Polizei und Zivilisten, die auf Leitern durch die Hoffenster eingestiegen waren und sich in den Saal hinabließen, alsbald zur Stelle waren, war das Unglück nicht mehr abzuwenden. Die Kinder hatte ein wahnsinniger Schrecken erfasst und nur mit Mühe konnten noch einige hundert herausgezogen werden. Eine eigentliche Feuergefahr bestand nicht, da es dem Vorführer gelungen war, den brennenden Film zum Fenster hinauszurufen. Die Gesamtzahl der Opfer wird amtlich auf 72 angegeben, 37 Kinder befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Die Stadtverwaltung hat für die Hinterbliebenen 20 000 Mark bewilligt und eine öffentliche Sammlung in die Wege geleitet. Der Innenminister hat einen Sachverständigenausschuß zur Untersuchung des Unglücks nach Paisley gesandt. Es sollen schärfere Polizeivorschriften namentlich hinsichtlich der Einführung von feuergefährlichen Filmzellen getroffen, wie letztere in Deutschland und in andern Ländern schon lange Vorschrift sind.

„Wir wollen det Kind mal schaukeln“. Am Silvesterabend wurde der übliche Scherz in Berlin etwas weit getrieben. U. a. sah man zahlreiche Männlein in weiblichen Kostümen, natürlich mangelte es auch nicht an Frauen in Hosen. Einen tollen Streich spielten Burischen den Injassen eines Privatautos in der Friedrichstraße. Das Auto wurde angehalten. „Wir wollen det Kind mal schaukeln“ hieß es dann. Der Wagen wurde zur Erheiterung aller in die Höhe gehoben und von den Bierkutschern so lange geschaukelt, bis die Injassen seckrand wurden und um Hilfe riefen. Als Schupo nahte, verschwanden die Athleten in der Menge, die sich prächtig amüsierte und alles auslachte, die nicht mitmachten.

Hepe Generaloberst. Der Chef der Heeresleitung, General der Inf. Hepe, ist am Neujahrstag zum Generaloberst befördert worden.

Der Siemens-Ring, die von Werner Siemens gestiftete Auszeichnung wurde dem Prof. Dr. Junkers in Dessau zuerkannt. Den Ring haben bisher erhalten Karl v. Linde, Auer, v. Welsbach, Robert Bosch und Oskar v. Miller.

Ein Geheimrat vermisst. Seit letzten Samstag wird der Konjul und Geheimrat im Auswärtigen Amt in Berlin, Georg Becker, vermisst.

Strafantrag des Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat wegen einer im „Angriff“, dem Berliner Blatt der Nationalsozialisten, erschienenen Artikel „Lebt Hindenburg noch?“ Strafantrag gegen den verantwortlichen Schriftleiter Göbbels gestellt.

Papageienkrankheit. Auch in Altona bei Hamburg wurden sechs Fälle von Psittakosis festgestellt, von denen einer tödlich verlief. Sie sollen von drei Papageien verbreitet worden sein, die kürzlich aus Südamerika eingeführt wurden.

In Berlin bringen täglich Hunderte von Papageien-

vergern ihre Tiere zu den beamteten Stellen und Tierärzten, um sie untersuchen zu lassen. Der Berliner Tiergarten, der jährlich mehrere hundert Papageien aus Afrika und Brasilien einführt, hat in den vielen Jahren noch keinen einzigen Fall von Psittakosis erlebt, obgleich alle neu eingeführten Tiere, nicht nur die Papageien, in einem besonderen Haus je vier Wochen lang auf ihren Gesundheitszustand überwacht werden.

Oslo „trocken“. Ds norwegische Weinmonopol hat beschlossen, den Wirtschaften eine feste Vergütung für alkoholische Getränke zu geben, anstatt des bisherigen Gewinns am Verkauf. Die Wirte haben diese Regelung abgelehnt und vorgezogen, dann lieber ganz auf den Ausschank solcher Getränke zu verzichten. Nur einige Gaststätten außerhalb der Hauptstadt und die militärischen Vereine haben sich mit dem neuen System einverstanden erklärt. Von Januar 1930 an wird es also in den Gastwirtschaften von Oslo keine alkoholischen Getränke mehr geben.

Ein Opfer der Hoderfeuer. In Gotha sollte, wie kürzlich berichtet wurde, eine Hoderfeuerer eingeführt werden. Das hat aber in der ehrfamen Stadt einen richtigen Aufruhr erregt, der sich namentlich gegen den Oberbürgermeister Dr. Scheffler richtete, der der Vater des Gedankens sein soll. Dr. Scheffler, der im 49. Lebensjahr steht, hat beim Gemeinderat beantragt, ihn zum 1. April 1930 zu pensionieren.

Deckenverpuf kürzt auf Kirchenbesucher. Während des Gottesdienstes in der katholischen Stadtpfarrkirche in Simsburg (Sahn) löste sich ein Teil des Verpufes von dem 20 Meter hohen Deckengewölbe und stürzte auf die Kirchenbesucher. Zwei derselben wurden schwer, mehrere andere leicht verletzt. Die schwersten Stöße fielen glücklicherweise auf die Bänke, die stark beschädigt wurden.

Der Bruder des Papstes gestorben. In Rom ist der Bruder des Papstes, Graf Ferrero Ratti, in der Nacht zum 1. Januar plötzlich gestorben. Der Verstorbene stand im Alter von 66 Jahren. Er war früher Kaufmann und wurde von Pius XI. in den Grafenstand erhoben.

Die Kronprinzessin von Holland Ehrendoktor. Der Senat der Universität von Leyden hat der Kronprinzessin Juliana anlässlich des Abschlusses ihrer Universitätsstudien den Titel eines Ehrendoktors der philosophischen Fakultät verliehen. Die Prinzessin hat in voriger Woche in der Leydener Universität ihre letzte Prüfung in Völkertunde abgelegt.

Ein 87jähriger Tenor. Der Kaufmann Dirk Broderseu an Ost feierte am 1. Januar sein 50jähriges Jubiläum als Mitglied des Westfälischer Männergesangsvereins, den er mitbegründet hat. Trotz seiner 87 Jahre singt er heute noch mühelos ersten Tenor, auch in Solopartien.

Der Pairschub in England. Zum Neujahrstag sind sechs neue Lord ernannt worden, darunter zwei Mitglieder der Arbeiterpartei (Bonsonby und Aman). Unter den in den Adelsstand Erhobenen, die nun auf den Titel Sir Anspruch haben, befinden sich der Kapellmeister Bantol aus Birmingham und der Sekretär des englischen Fußballverbands, Balf.

Englische Rettungsboote haben im Jahr 1929 im ganzen 32 Schiffe und 363 Menschenleben gerettet. In den Stürmen der vorigen Woche sind die Boote 11mal ausgesahren, am 7. Dezember, einem der schlimmsten Sturmtage, 15mal.

Verkehr mit Propellerschiffen. Zwischen Tschobolfskay an der Wolga (Hauptstadt der Tschumatschen-Sowjetrepublik) und der nächsten, 85 Kilometer entfernten Station an der Bahnlinie Moskau—Kajan soll der erste regelmäßige Verkehr auf Propellerschiffen eingerichtet werden.

Eine kommunistische Zeitung in London. Am 1. Januar erschien in London zum erstenmal die kommunistische Zeitung „Daily Worker“. Das Blatt will die Arbeiterregierung bekämpfen und für die revolutionäre Unabhängigkeit der Kolonien eintreten.

Jugend von heute. In Düsseldorf kam ein 16jähriger Schüler vom „Sylvestergnügen“ erst am Mittag des Neujahrstags nach Haus und wurde darob von der Mutter zurechtgewiesen. Im Weger sprang er aus dem Fenster des dritten Stocks auf die Straße, wo er tot liegen blieb.

Flugzeugabsturz. In Amerillo (Texas) ist ein Flugzeug abgestürzt. Der Führer und vier Fahrgäste fanden den Tod.

Ein amerikanischer Getreidespeicher abgebrannt. In der Malzfabrik Albert Schwill u. Co. in Chicago brach Feuer aus, das einen siebenstöckigen Speicher samt 175 000 Zentnern Getreide im Wert von einer Million Dollar vernichtete. Das Gebäude selbst hatte einen Wert von einer halben Million Dollar. Das Feuer ergriff auch die Speicher der Columbia Grain u. Co. und der Advance Melling Co., von denen jeder 7500 Zentner Getreide enthielt; auch diese Speicher brannten zum Teil ab. Bei dem Brand wurden 20 Feuerwehrleute und Arbeiter zum Teil schwer verletzt.

Ochsenhandel mit dem Metermaß. In einer Gemeinde bei Tauberbischofsheim (Baden) wollte ein Landwirt einen Ochsen verkaufen. Da ihm der Betrag von 600 Mark zu wenig war, kam er auf die Idee, den Verkauf nach Metern vorzunehmen, wobei für den Meter 200 Mark festgesetzt wurden. Der Händler war mit dieser Art Verkauf einverstanden, nicht aber damit, daß der Landwirt beim Messen auch den Schwanz mit einbezog. So kam nur eine Länge von 2½ Metern heraus, und der Bauer mußte seinen Ochsen mit Verlust abgeben.

Der sprechende Brief. In Heidelberg erhielt ein Ehepaar, dessen einziger Sohn sich in England befindet, zu Weihnachten aus London eine Grammophonplatte überandt, worauf der Sohn seine Weihnachtswünsche mündlich zum Ausdruck gebracht hatte. Es war eine hübsche Ueberrachung für die Angehörigen, als sie plötzlich unter dem Weihnachtsbaum die Stimme des in der Ferne weilenden Sohns hören konnten. Die Platten werden in einem Londoner Warenhaus, wo man sie selbst besprechen kann, zum Preis von einem Schilling (1,10 Mark) abgegeben. Sie bestehen aus einer dünnen Aluminiumscheibe und geben klanglaut die Stimme wieder. Ein solcher „sprechender Brief“ kostet also kaum mehr als ein Einschreibebrief von London hierher.

Letzte Nachrichten

Am Freitag nachmittag Konferenzbeginn.

Haag, 3. Jan. Wie das Generalsekretariat der Konferenz nunmehr amtlich mitteilt, wird die zweite Haager Konferenz am Freitag nachmittag 17 Uhr in der Abgeordnetenkammer des Binnenhofes mit einer öffentlichen Sitzung eröffnet werden. Um 15 Uhr findet eine private Zusammenkunft der Abordnungen statt, in der die Tagesordnung und das weitere Arbeitsprogramm festgelegt werden sollen.

ger Konferenz am Freitag nachmittag 17 Uhr in der Abgeordnetenkammer des Binnenhofes mit einer öffentlichen Sitzung eröffnet werden. Um 15 Uhr findet eine private Zusammenkunft der Abordnungen statt, in der die Tagesordnung und das weitere Arbeitsprogramm festgelegt werden sollen.

Eine Sanktions-Formel wird gesucht.

Paris, 3. Jan. Wie der Pariser Vertreter der Telegraphen-Union erfährt, werden die in Paris begonnene Besprechungen in der sogenannten Sanktionsfrage im Haag zum endgültigen Abschluß gebracht werden. Es handelt sich lediglich darum, eine Formulierung für die nach dem Youngplan bereits feststehenden Tatsache zu finden, daß nach dem Inkrafttreten dieses Planes von Sanktionen nicht mehr die Rede sein könne.

Der „Temps“ kündigt ein Haager Diktat für Deutschland an.

Paris, 3. Jan. Die französische Abordnung ist am Donnerstag mittag nach dem Haag abgereist und hat damit das schwere Gebiet der französischen Außenpolitik auf die Hauptstadt Hollands verlegt. Mit überraschendem — im Grund aber in solchen Fällen gewohntem Zwedeoptimismus — äußert sich die französische Presse zu dem Beginn der Verhandlungen. Der „Temps“ begründet den Optimismus damit, daß die zweite Haager Konferenz im Gegenfatz zur ersten sorgfältig vorbereitet wurde. Damals sei es unmöglich gewesen, eine Einigung zwischen den Gläubigerstaaten und Deutschland durchzuführen. In den letzten Tagen hat es dagegen der französische Ministerpräsident Lardieu verstanden, die Vertreter der alliierten Mächte zu einer Einheitsfront zusammenzuführen. Von ihrem Willen werde Deutschland sich freiwillig in das unabänderliche fügen müssen. Auch auf die Regelung der Ostreparationsfrage werde die Haltung der Alliierten nicht ohne Einfluß bleiben. Ein besonders gutes Vorzeichen sei in dem Fernbleiben Dr. Schachts zu erblicken. Sein Vorgehen gegen den deutschen Finanzminister Hilferding hat die schlimmsten Befürchtungen über seine Absichten für die zweite Haager Konferenz geklärt, doch hat die Reichsregierung mit der Ausschaltung Schachts den Beweis erbracht, daß sie einer endgültigen Regelung nichts in den Wege legen wolle.

Schon wieder ein Eisenbahnanschlag in Braunschweig. Der achte innerhalb zweier Monate.

Braunschweig, 3. Jan. Am Donnerstag nachmittag wurde auf den Zug Braunschweig-Gishorn zwischen dem Vorortbahnhof Querum und dem Bahnhof Wenden kurz hinter dem Querumer Wald wiederum ein Anschlag verübt. Es ist dies der achte innerhalb von zwei Monaten. Nachdem die Täter vergeblich versucht hatten, die in der Nähe des Tatorts stehenden Warnungstafeln, die mit schweren Eisenstienen fest in der Erde verankert sind, umzureißen und auf die Schienen zu legen, hatten sie von einer in der Nähe befindlichen Brücke einen Sodel aus Stein im Gewicht von etwa einem Zentner losgeschlagen und auf die Schienen gelegt. Der von Wenden nach Braunschweig fahrende Zug hatte dieses Hindernis mit dem Schienenräumer etwa 30 Meter weit mitgeschleift und langsam zermalmt. Von den Tätern fehlt jede Spur. Trotz des eifrigen Zusammenarbeitens der Kriminalpolizei mit der Bahnpolizei der Reichsbahndirektion Magdeburg, die seit Wochen in Braunschweig zusammengezogen ist, und von der etwa 80 Beamte täglich zu jeder Zeit das Gebiet der Braunschweiger Bahnen abstreifen, ist es noch nicht gelungen, einen der Täter festzustellen oder irgendwelche Anhaltspunkte zu bekommen.

Spiel und Sport

Wünsche der deutschen Leibesübungen für 1930

Einigung von Turnen und Sport.

Von Staatsminister a. D. Dominicus, Erster Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft.

Mein dringlichster Wunsch für das Jahr 1930 geht dahin, die unfruchtbare und unerquickliche Streiterei zwischen den Turn- und Sportverbänden, insbesondere denen, die auf gleicher weltanschaulicher Grundlage stehen, aus dem Wege zu räumen, um auf diese Weise der deutschen Turn- und Sportbewegung zu der einheitsvollen und machtvollen Organisation zu verhelfen, deren sie zur Wahrnehmung ihrer großen vaterländischen Bestimmungen gegenüber den Regierungen und Parlamenten aller Art dringend bedarf.

„Erziehung zum gemeinschaftstrotzen Staatsbürger.“

Von Rechtsanwalt F. P. Lang-München, Erster Vorsitzender der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik.

Die Erfolge der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik und ihrer Verbände in der Leichtathletik, dem Handball und den Sommerpielen in den vergangenen Jahren sind anerkannt. Die „Liste der 30 Besten“ bringt für jeden Laien ein anschauliches Bild. Der Dreifache von heute ist ebenso gut wie der Zehnfache einige Jahre vorher. Die Länderkämpfe dieses Jahres übertragen in ihrer Bewertung alles bisher Dagewesene. Auch im fernsten Osten, in Japan und China, trugen unsere Leichtathleten den deutschen Adler zum Siege.

Trotzdem bleiben Wünsche offen. Zunächst der eine große, daß Sport und Leibesübungen als wirklich anerkanntes und notwendig empfundenes Kulturmittel im deutschen Volke Eingang finden. Die Erkenntnis der Behörden und des deutschen Volkes um die Wesenheit des Sportgedankens ist noch nicht vorhanden. Das Zweinnderstehen von Sport und geistig kultureller Lebensweise läßt noch auf sich warten.

„Ehrlicher Wunsch nach Zusammenwirken.“

Von Dr. H. Geisow-Maintz, Vorsitzender des Deutschen Schwimm-Verbandes.

„Als Vorsitzender des Deutschen Schwimm-Verbandes erwarte ich von dem kommenden Jahr 1930 eine geistige und seelische Vertiefung des deutschen Sportgedankens. Als praktische Auswirkung möge die tiefere Erkenntnis, daß der Sport eine seelische Kraft ist und seine Quelle nicht in angloamerikanischem Wesen, sondern in der deutschen Volksseele zu suchen ist, eine innigere Zusammenarbeit des deutschen Sportes mit dem deutschen Turnen herbeiführen. Der ehrliche Wunsch zu diesem Zusammenwirken ist allgemeine deutsche Sehnacht.“

und vom deutschen Turntag klar ausgesprochen worden. Der Wille, das Ziel zu erreichen, ist bei den verantwortlichen Führern vorhanden. Das Jahr 1930 möge die Formen dazu finden lassen und dadurch einen Meilenstein in der Geschichte des deutschen Turnens und Sportes bedeuten.

„Einfuhr und Erkenntnis.“

Von Prof. Glaser-Freiburg, Spielausschuh-Vorsitzender des Deutschen-Fußballbundes.

„Überall in unseren Reihen erheben sich Klagen über die schlechten Zeiten im Sportbetrieb. Eifrig wird nach dem Heil gesucht, das man von allem Möglichen erwartet, nur nicht von dort, wo es zu finden ist. Die Wende des Jahres möge unseren Sportanhängern Veranlassung geben, einmal bei sich Einfuhr zu halten und nachzuprüfen, was jeder einzelne von sich aus für die sportliche Idee geleistet hat. Liegt doch die Bedeutung des Sports für die Allgemeinheit darin, daß er nicht als Selbstzweck, sondern nur als Mittel zum Zweck gilt. Er soll uns eine Quelle reiner Freude, Erholung und Ablenkung von der schweren Berufsarbeit, Stärkung des Körpers und Geistes und nicht zuletzt eine gute Schule strenger Selbstzucht sein. Möge diese Einfuhr bei sich um die weisevolle Stunde der Jahreswende einem jeden die richtige Erkenntnis bringen. Mögen alle, Führer wie Anhänger, ihr Tun und Schaffen nach dieser Erkenntnis einstellen! Dann werden die Klagen verstummen und die Zeiten wieder andrehen, von denen die Pioniere unseres Sportes begeisterte Lieber sungen und von denen sie wie von Märchen sprechen.“

Handball.

TV. Wildberg - TV. Schönbrunn 15:1.

Die beiden Vereine eröffneten das neue Jahr mit einem Freundschaftsspiel, das auf dem Eifriger Sportplatz zum Austrag kam und im Zeichen einer drückenden Ueberlegenheit Wildbergs stand. Dessen schufreudiger Sturm eröffnet gleich nach Spielbeginn den Torreigen. Schönbrunn macht zwar energische Anstrengungen, kann aber nicht verhindern, daß der kampferprobtere Gegner den Ball noch weitere 15 mal zwischen die Latzen sendet, wovon jedoch ein Tor wegen Abseits nicht gewertet wurde.

Wildberg trat stark erjagteschwächt an, fand sich aber sofort sehr gut zusammen und führte ein Spiel vor, das deutlich zeigte, daß die Mannschaft stark im Kommen ist. Schönbrunn Spiel litt an einiger Ballunsicherheit, es war auch dem Tempo Wildbergs nicht ganz gewachsen, zudem hatte der Torwart einen schwarzen Tag. Die Mannschaft läßt aber trotzdem in ihren Bestrebungen nicht nach und sieht sie gegen Ende des Spieles mit dem wohlverdienten Ehrentor gekrönt. Schiedsrichter Kreudler-Wildberg leitete das überaus faire Spiel korrekt und einwandfrei.

Hauken M. Tuffingen, 2. Jan. Flugbetrieb. Auf dem Höhenkarpfen herrscht dieser Tage großer Flugbetrieb. Es sind über 30 Flieger aus Stuttgart, Schwemningen und Rottweil, die einige Tage auf dem Berge weilen. Fluglehrer Hirth-Stuttgart nimmt die Prüfungen ab.

Der schwäbische Jugendtag verschoben. Wegen ungünstiger Schneeverhältnisse muß der auf die Zeit vom 4.-6. Januar nach Ebingen angelegte 7. schwäbische Jugendtag des Schwäb. Schneelaufbunds, auf dem zum 3. mal die Jungschwabenstiftung der „Württembergische Zeitung“ neben dem Wanderpreis des Württ.

Kultusministeriums ausgetragen werden sollte, auf 18.-19. Januar verschoben werden. Die Rennstiftung wird damit automatisch verlängert.

Buchenhagen-van Kempen Sieger im Brüsseler Sechstagerrennen. Das Brüsseler Sechstagerrennen sah das deutsch-holländische Paar Buchenhagen-van Kempen, das vor kurzem im Stuttgarter Sechstagerrennen den ersten Platz belegt hatte, als Sieger. Zurückgelegt wurden 3567,680 Kilometer.

Handel und Verkehr Die deutsche Ernte 1929

Die nunmehr vorliegenden Ergebnisse der amtlichen Erntemittlungen bestätigen die Erwartungen auf einen im allgemeinen befriedigenden Ausfall der diesjährigen deutschen Ernte. Nach den endgültigen, auf Grund von Druschproben vorgenommenen Ermittlungen der Ernterträge ergeben sich für das Reich im ganzen bei nachstehenden Fruchtarten folgende Gesamtmenigen:

Table with 2 columns: Fruchtart, Menge in Tonnen. Includes Winterroggen, Sommerroggen, Winterweizen, Sommerweizen, Wintergerste, Sommergerste, Hafer, Gemenge aus Getreide aller Art, Erbsen aller Art, Speisebohnen, Ackerbohnen, Bohnen, Lupinen, Gemenge aus Hülsenfrüchten ohne Getreide, Gemenge aus Hülsenfrüchten mit Getreide, Frühkartoffeln, Spätkartoffeln, Zuckerrüben, Runkelrüben, Kohlrüben, Mohrrüben, Weißkohl, Raps und Rübsen, Klee, Luzerne, Bewässerungswiesen, Andere Wiesen.

Im Bereiche mit der Ernte 1928, die als sehr gut anzusprechen war, bleiben die diesjährigen Ergebnisse zwar bei den meisten Fruchtarten etwas zurück, übertreffen aber fast überall die Ergebnisse im Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Starke Zunahme der Arbeitslosigkeit. In der Zeit vom 16. bis 28. Dezember ist nach dem Bericht der Reichsanstalt die Zahl der Arbeitslosen - wie auch in früheren Jahren - besonders stark angewachsen. Es rührt dies zum Teil daher, daß in verschiedenen Verbrauchsgüterindustrien wie der Zuckerindustrie, der Konfektindustrie u. a. nach Erledigung der Saison- und Weihnachtsgeschäfte zahlreiche Hilfskräfte freierwerden. Wichtige Betriebe nehmen in der gegenwärtigen, durch Ruhelage unterbrochenen Arbeitszeit kurzfristige größere Einschränkungen oder Stilllegungen vor, um Reparaturen, Restfertigungen, Inventuren usw. vorzunehmen.

10 300 Konkurse! Im Dezember 1929 ist sowohl die Zahl der eröffneten Konkurse als auch die der eingeleiteten Vergleichsverfahren stark angestiegen, und zwar die der Konkurse von 866 im November auf 935 im Dezember und die Vergleichsverfahren von 431 auf 502. Im ganzen verfloffenen Jahr sind nach

einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank“ 10 303 Konkurse eröffnet (i. B. 8290) und 5257 Vergleichsverfahren (i. B. 3341) eingeleitet worden.

Zahlungseinstellung. Die Herrenkleiderfabrik Ludwig Grau in Frankfurt a. M. (Verbindlichkeiten 203 000 Mark) und die seit 1833 bestehende Färberei und Bleicherei Wihl, Dehnert in Mittweida (Sachsen) haben die Zahlungen eingestellt.

Die Firma Anton Hill in Frankfurt a. M. sucht bei 4 Millionen Passiven einen Zahlungsausschub von einigen Monaten nach.

Fachlehrgang für das Textilgewerbe. Die „Deutsche Welle“ verbreitet in diesem Winter eine Reihe von Vorträgen über das Textilgewerbe, und zwar am 3., 10., 17., 24. und 31. Januar, 7., 14. und 21. Februar. Die Vorträge werden besonders für Hausfrauen von Interesse sein.

Märkte

Mannheimer Kleinviehmarkt vom 2. Jan. Zutrieb: 88 Kälber, 11 Schafe, 298 Schweine, 451 Läufer und Ferkel. Preise: Kälber 68-85 M., Schafe 45-46, Schweine 80-85, Ferkel bis 4 Wochen 23-32, über 4 Wochen 34-44, Läufer 48-56, Marktverlauf: Kälber mittel, geräumt, Schweine mittel, geräumt, Ferkel und Läufer mittel.

Schweinepreise. Crailsheim: Käufer 65-85, Milchschweine 40 bis 52. - Niederstetten: Saugschweine 30-42. - Rüttlingen: Milchschweine 30-47. - Schwemningen: Milchschweine 30-32. - Tuffingen: Milchschweine 32-42. - Biberach: Käufer 70-100, Milchschweine 30-45. - Buchau a. F.: Milchschweine 37-47. - Oberkochen: Milchschweine 35-52, Käufer 66. - Oberionheim: Milchschweine 30-45 M.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 12-12 20 Gerste 8.50-8.90, Haber 7.40-8. - Tuffingen: Weizen 13-14, Haber 8.30-8.50 M.

Wetter für Samstag und Sonntag: Die nördliche Depression macht sich wieder stärker geltend, so daß für Samstag und Sonntag mehrfach bedecktes und auch auf Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Geschäftliches.

Die Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H., Köln, Riehlerstraße 31a hat erit anfangs vorigen Jahres mit ihrer Tätigkeit begonnen. Um so bemerkenswerter ist ihr rascher Aufstieg, der sie schon heute in die Reihe der führenden deutschen Bauparassen stellt. Denn sie zählt bereits über 5 000 Bauparasser und konnte allein in den letzten zwei Monaten weit über 1 Million Reichsmark als Baudarlehen zur Verfügung stellen.

Diese rasche Entwicklung ist zurückzuführen einmal auf die große Sicherheit, welche die Bauparasse ihren Sparern durch die Einrichtung der Sperrkonten bietet und sodann auch auf die günstigen Bedingungen, nach welchen die Mitglieder bereits nach verhältnismäßig kurzer Zeit ihr Baudarlehen erhalten. Die Darlehen können zum Bau oder Erwerb eines eigenen Heimes oder auch zu Entschuldigszwecken bei hypothetarischer Sicherstellung, vor allem also auch zur Ablösung teurer Zinshypotheken verwendet werden.

Familiennachrichten.

Gelebene: Sophie Juch, Oberlehrerswitwe, 62 Jahre, Forb - Wilhelm Ube, Hirschwirt, 46 J., Untertalheim - Anna Maria Steeb, geb. Rothfuß, 61 Jahre, Egenhausen - Eva Maria Weif, Altburg - Friedrich Lorch, 78 Jahre, Calw.

Wildberg. Zwangsversteigerung Am Samstag, den 4. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr verkaufe ich in öffentlicher Versteigerung gegen bar an den Meistbietenden: Einen Badeofen eine Badewanne. Zusammenkunft beim Rathaus. Nagold, den 2. Januar 1930. Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Effringen, 2. Jan. 1930. Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer treu-besorgten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante Maria Bihler für den erhebenden Gesang des Liederkranzes, für die vielen Blumen-spenden und Kränze, besonders aber für die ehrenvollen Nachrufe seitens des Herrn Schultheiß Reinhardt und der Vorstehenden des Hebammen-Vereins vom Bezirk Nagold, sowie für die zahlreiche Begleitung von hier u. auswärts sagt herzlichsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Gatte: Gottl. Bihler, Küfermeister.

Suche für sofort ein sauberes, tüchtiges Mädchen für meine Gastwirtschaft, nicht unter 18 Jahren. Adolf Bombacher, Groß-Gerau (Hessen) Frankfurt Str. 9.

Walldorf, den 2. Januar 1930. Todes-Anzeige Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin Anna Maria Schöttle geb. Schwarz nach schwerer Krankheit im Alter von 61 Jahren in die ewige Heimat abzurufen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Gatte: Gottlieb Schöttle, Bauer; die Tochter: Katharine mit Gatten Johannes Reutter; der Sohn: Johs. Schöttle und Frau Detroit U. S. A. Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Der letzte Wille des Menschen in rechtlicher und steuerrechtlicher Beziehung. Für Laien verfaßt von Justizrat Dr. Hans Stöckle, Rechtsanwalt in Rempten. Taschenformat 70 S. Ganzleinen RM 3.- in der Buchhandlung Jaiser, Nagold, zu haben.

Trauben-Gaft alkoholfrei weiß und rot empfiehlt Carl Schuon, Weinhdlg. Ia. Blumenkohl St. 50-70 Pf. Rosenkohl Endivienalat Ropffalat frisch eingetroffen 21 Jung, Neustr. 6

Arbeitsamt Nagold sind an offenen Stellen zu besetzen 1 Hausmädchen im Alter von 18 Jahren, in ein Erholungsheim 1 Mädchen für Gasthaus, nebenbei auch Servieren im Alter von 20-23 Jahren 4 Mädchen für Küche und Haushalt 1 Hausgehilfin für besseren Bedienung nach Nagold (solte womöglich ein Mädchen von Nagold sein) Bewerberinnen wollen sich melden beim Arbeitsamt Nagold Marktstr. 1 Fernruf 214. Suche zum 1. Februar ehrlches Mädchen 16-17 Jahre alt, ev., aus gutem Hause. Frau Kaufm. Greff Herrenberg.

Schlacken ab versch. Erzfaktionen versch. Reinigungen Kies feiner gütig Kieser & Pfannsch, Crailsheim Württemberg Der übersichtliche, praktische Wand-Kalender für 1930 mit Marktverzeichnis und Portotarif stets vorrätig in der Geschäftsstelle des Blattes

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen / Ortsgruppe Nagold. Am Sonntag, den 5. Jan., findet im Saalbau zur „Traube“ unsere Weihnachtsfeier statt. Es wird damit verbunden: Besichtigung der Kriegerwaisen Gabenverlosung Theateraufführung: 15 Ewig Dein (Lustspiel-Einakter) Regie: Eugen Kern. Mitwirkende: Gesangsverein „Frohinn“ und „Musikkolleg.“ Beginn 4.30. Eintritt frei! Freunde und Gönner sind eingeladen.

Löwenlichtspiele NAGOLD Nur Samstag abend 8.15 Das Spreewaldmädel (Die Liebe im Ruhstall) Lustspielschlager in 6 Akten. Kommt alle und lacht Euch tot, über meine traurige Liebesgeschichte! Beiprogramm: „Ich bin so schüchtern“ in 2 Akten.

Sonntag und Montag 2.30, 8.15 Maciste, der Held der Berge Der Kampf mit den 15 Wölfen Ein sensationelles Abenteuer in 6 Akten. Sehr schöne Gebirgsaufnahmen in den Dolomiten. Beiprogramm: Er als Soldat Er als Klavierspieler.

Neue Möbel ??? Nein! Die alten angefrischt mit Dr. Erle's Möbelputz 1733 „Wunderschön“ Friedrich Schmid Kolonialwaren. Makulatur zu haben in der Buchhdg. Zaiser, Nagold

Amts... Mit den illustrierten „Unsere Heimat“, Bezugspreise: Monat M. 1.00; Einzelnummer jedem Wertage. - O.-A.-Bezirk Nagold. Verlag v. G. W. Zaiser. Telegr.-Adresse: Gesellschaft

Nr. 3 Zur Er Die außenpolitischen Gr wesentlich anders, als sie in des Jahrs 1929 war die en der Faktor, der für unsere I wicht hatte. Im Lauf des J 10 verschoben, daß an Stell te die Entente Engla Natürlich nicht gleich als ein etwas, was werden will un weiter entwickelt, auch für D den wird. Entsprechend der merden der Weltpolitik liegt Schwerpunkt nicht - wie für Konkurrenz, sondern in der u ferenz über die sogenannte E die englisch-amerikanische Er bestehen haben. Deutschland, mitzählt, hat damit nichts h hängt nach wie vor an de Tributplans. Aber für renz, die diesem Zweck die Vorbereitung der Stellunge haben, und das Bestreben r Deutschland die Kostu tung zahlen zu lassen nicht mehr ändern können. das Neue, was werden wo. Konferenz - verpaßt. I die Neueinstellung Englands völlig untätig. Der Versuch des Reichs treten im Haag eine neue Reichsamt abgelehnt wor einzig richtige Folgerung ge als Vertreter der Reichsregi gehen und die Verantwortung die er nicht billigt. Der neu den hauer hat kaum Zeit sterium umzulehen, und muß und verantwortungsvolle Auf

Neueste M Verstärkter Anstieg Berlin, 3. Jan. Die Z empfänger in der Arbeits in der ersten Dezemberhälfte Personen oder fast 20 v. H. wurden rund 1,4 Millionen F verjüngert, unterfüllt, davon und rund 300 000 Frauen. st ü k u n g besan der sich Mitte Die Zunahme gegenüber dem ber) belief sich auf 4 v. H. Einberufung des Vor Berlin, 3. Jan. Der Vor vom Prälaten Dr. Ka a s zum berufen worden. Es handelt der allgemeinen politischen S gen. Der Parteiausschuß soll treten. Amnestie zur Hochzeit des Rom, 3. Jan. Anlässlich prinzen hat der König eine U militärischen Vergehen gewäh strafe von 1 Jahr und darun abndet werden. Bei Freihei 1 Jahr erlassen. Von der Ar schwer vorbestraften oder befor sowie diejenigen, die die Gesell den. Die Amnestie findet auf Anwendung. Poincaré in Paris, 3. Jan. In der Nation“ schreibt Poincaré: A obachtungen glaube er an die leit Dr. Schachts. Er sei zu aber freimütig und offen, und angelegenheiten seines deutsche Die von Schacht gegen den V verdiene in erster Linie Beacht ten Vormüße gegen die H Müller. Ohne die von S nanzreform werde we noch der Youngplan a auch der Dawesagent Parker genüge nicht, daß die Reichsregi Youngplan annehmen, um die